



---

**mouvement  
écologique**



---

**oekozynter  
pafendall**

## **Bürger:innen und “circular economy” zusammenbringen: Reparaturbonus auf Gemeinde- oder regionaler Ebene einführen**

---

*Wir müssen weg von einer linearen Wirtschaft, hin zu einer Kreislaufwirtschaft, die es mithilfe von “Repair, ReUse, Share” schafft unsere Ressourcen effizienter zu nutzen und somit Abfall zu reduzieren.*

... so eine der zentralen Aussagen, wenn über die “circular economy”, den Ressourcenschutz und die Langlebigkeit von Produkten gesprochen wird.

Es liegt auf der Hand, dass die Regierung in diesem Bereich Akzente setzen und konkrete Schritte im Sinne der Kreislaufwirtschaft sowie des Reparierens, Wiederverwendens und Teilen setzen muss. Doch auch die Gemeinden können und sollen hierbei aktiv werden und Ihren Teil dazu beitragen.

Vor allem die Umgestaltung der Recyclingzentren zu Ressourcenzentren aufgrund des neuen Abfallgesetzes ist für den Mouvement Ecologique von großer Bedeutung (s. Stellungnahme "Umgestaltung der Recycling- in Ressourcenzentren: Übergeordnete Strategie muss offen gelegt werden!" auf [www.meco.lu](http://www.meco.lu)).

Doch Gemeinden können darüber hinaus durch die Einführung eines Reparaturbonus einen wichtigen Akzent zum Ressourcenschutz setzen. In der folgenden Stellungnahme wird dieses Instrument vorgestellt und dessen mögliche Umsetzung dargelegt.

Es ist sicherlich sinnvoll, einen derartigen Bonus auf nationaler Ebene einzuführen. Das Ministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Weinbau, dem der Verbraucherschutz unterstellt ist, arbeitet an einem nationalen Vorschlag. Es wird aber noch einige Zeit in Anspruch nehmen, bis dieser entworfen und auch umgesetzt sein wird.

Deshalb sind der Mouvement Ecologique und das Oekozynter Pafendall der Überzeugung, dass es sinnvoll ist, dass die Gemeinden mit gutem Beispiel vorangehen. Entsprechend ist dieses Dokument ein Appell an jene Gemeinden, die noch keinen Bonus eingeführt haben, aktiv zu werden. So wie es bereits 27 Gemeinden taten, die jetzt schon über einen Bonus verfügen.

Oekozynter Pafendall und Mouvement Ecologique möchten mit dem vorliegenden Dokument konkrete Anregungen zur Einführung eines solchen kommunalen Bonus geben, damit die Gemeinden resolut

diese Vorreiterrolle übernehmen und so ggf. auch die Einführung eines landesweiten Bonus beschleunigen können.

## **1. Das Instrument des Reparaturbonus – was darunter zu verstehen ist und warum er so wichtig ist?**

Aus ökologischer Sicht steht eindeutig fest: eine möglichst lange Nutzung von Produkten ist von eminenter Bedeutung.

Auch aus sozialer Sicht ist die Situation eindeutig: Statt den Raubbau in den Ländern des Südens voranzutreiben, werden Arbeitsplätze in Europa geschaffen.

Wirtschaftlich lohnt sich der Reparaturbonus zudem auch, denn im Gegensatz zum Neukauf von Produkten – der häufig vor allem auch internationalen Firmen zu Gute kommt – werden so lokale oder regionale Handwerksbetriebe unterstützt.

Fakt ist, dass oft die Höhe der Kosten einer Reparatur ein großes Hemmnis darstellt. So mancher setzt die Kosten ins Verhältnis des Preises eines Neukaufs und entscheidet sich dann eher für einen Neukauf.

Dabei ist die Situation zwar je nach Gerät unterschiedlich (z.B. werden große Küchenmaschinen eher repariert als kleinere Elektronikgeräte), doch die grundsätzliche Situation ist immer die gleiche: die Höhe der Reparaturen wirkt abschreckend.

Genau hier setzt der Reparaturbonus, der sich im Ausland bereits bewährt hat (Österreich, Deutschland und zum Teil auch in Frankreich), an.

Die Idee ist einfach: Die Gemeinde beteiligt sich an den Reparaturkosten (ggf. am Kostenvoranschlag) oder den Kosten des benötigten Ersatzteils, im Falle einer Reparatur z.B. in einem Repair Café oder bei einer Eigenreparatur. Jedes Jahr kriegt jede/r Einwohner:in einen bestimmten Geldbetrag bis zu 200.- Euro für Reparaturleistungen von der Gemeinde zurückerstattet.

Derart werden die Kosten einer Reparatur für den Einzelnen reduziert, Ressourcen geschont und zudem auch lokale Betriebe unterstützt.

Aber der Nutzen geht sogar noch über die konkret reparierten Geräte hinaus:

Erfahrungen aus Österreich – dem Ursprungsland des Reparaturbonus - zeigen auf, dass es aufgrund dieser Initiative gelungen ist, die Bedeutung des Reparierens in den Fokus zu rücken und generell weitaus mehr Menschen dazu zu bewegen, ihre Produkte zu reparieren und länger zu nutzen.

## 2. Wie kann ein kommunaler Reparaturbonus gestaltet werden?

Im folgenden möchte der Mouvement Ecologique und das OekoZentrum Pafendall einige Anregungen für Gemeinden unterbreiten, wie ein Reparaturbonus in ihrer Gemeinde optimalerweise gestaltet werden kann.

### a) Wer kann eine Förderung beantragen?

Die Förderung richtet sich ausschließlich an in der Gemeinde ansässige Personen. Das heißt, jede in der Gemeinde ansässige Person erhält einen maximalen Betrag für Reparaturleistungen pro Jahr. Dieser kann auf mehrere Reparaturen, Ersatzteile und/oder Kostenvoranschläge aufgeteilt werden. Der Bonus wird zusammen mit der Rechnung bei einer öffentlichen Stelle angefragt und anschließend rückerstattet.

### b) Was kann wie gefördert werden ?

Bei einer Reparatur wird ein defektes Objekt in einen funktionsfähigen Zustand zurückversetzt. Gefördert werden sollen aber auch Kostenvoranschläge, denn es ist gewusst, dass diese doch z.T. recht teuer sein können und sie auch dann erstattet werden müssen, falls eine Reparatur nicht mehr möglich ist. Diese "Vorleistung", ohne dass eine Zusicherung auf Reparatur besteht, schreckt viele Menschen ab überhaupt die Reparatur ins Auge zu fassen. Deshalb ist gerade die Rückerstattung des Kostenvoranschlags (der im Falle einer Reparatur üblicherweise nicht verrechnet wird), ist besonders sinnvoll.

Gefördert werden soll entsprechend die Reparatur, der Kauf von Ersatzteilen, und/oder der Kostenvoranschlag für Reparaturarbeiten von folgenden Gegenständen:

- Haushaltsgeräte sowie weitere elektrische und elektronische Geräte,
- Textilien und Schuhe,
- Möbel und Einbauküchen,
- Gartengeräte und Werkzeuge.

Zudem kann in Erwägung gezogen werden eine **Negativliste** von Gegenständen zu erstellen, die explizit nicht gefördert werden, wie z.B. Reparaturen an Pkws. Zusätzlich von der Förderung ausgeschlossen sind Reparaturen

- für welche ein Anspruch auf Ersatz von Dritten besteht (z.B. bei Versicherungen) sowie
- jene, welche im Rahmen von Garantie- und Gewährleistungsansprüchen durchgeführt werden.

**Service- und Wartungsarbeiten** stellen keine Reparaturen dar und sollen daher ebenso nicht förderungsfähig sein.

Zudem gilt es zu beachten, dass **ineffiziente und gar umweltschädliche Geräte** (Kühlschränke mit FCKW ...) von Reparaturen ausgeschlossen werden.

Die Ratgeber-Seite von Oekotopten.lu hat in diesem Sinne eine ganze Reihe von übergreifenden ökologischen Kriterien ausgearbeitet. Sie sind unter <https://www.oekotopten.lu/private/page/hacks> aufrufbar sowie im Anhang dieser Stellungnahme.

### c) Wie oft kann eine Förderung beantragt werden?

Für jede in der Gemeinde ansässige Person gibt es einen festgelegten Betrag ("Reparaturbonus") pro Jahr, welcher auf mehrere Reparaturen, Ersatzteile und/oder Kostenvoranschläge aufgeteilt werden kann.

### d) Wie hoch soll der Reparaturbonus ausfallen?

Die Gemeinden, die bereits einen Bonus eingeführt haben, rückerstatten verschiedene Beträge. Nach Ansicht des Mouvement Ecologique sowie des Oekozenten Pafendall wären folgende Richtlinien für die Gestaltung eines Reparaturbonus zielführend:

- Rückerstattung von 50% der Kosten bis zu 200.- € pro Person pro Jahr, ggf. mit Mindestbetrag (dieser Betrag kann auch auf mehrere Reparaturen verteilt werden) ;
- Rückerstattung von bis zu 30.- € für die Einholung eines Kostenvoranschlages (im Falle einer Reparatur wird dieser Betrag von den 200.- Euro abgezogen) ;
- Rückerstattung von bis zu 50 % für Ersatzteile zu einem Mindestpreis von 10.- € (dieser Beitrag wird von den 200.-€ abgezogen);

### e) Wo kann der Reparaturbonus eingelöst werden?

Die Reparatur sowie der Kauf von Ersatzteilen sollte ausschließlich in einem im luxemburgischen Handelsregister verzeichneten Betrieb gemacht werden dürfen.

### f) Wie soll über den Reparaturbonus informiert werden?

Der Erfolg eines solchen Bonus hängt maßgeblich von der Herangehensweise einer Gemeinde ab. Ziel darf es nicht nur sein, es bei der Einführung des Reparaturbonus zu belassen und einmal im "Gemengebuet" darüber zu informieren, sondern konsequent immer wieder auf dieses Angebot zu verweisen.

Dabei sollten nicht "nur" die Bürger:innen informiert werden, sondern auch eine regelmäßige Kontaktaufnahme mit den Betrieben erfolgen.

### Erfolgreiche Beispiele aus dem Ausland

**Österreich:** Was anfangs als regionaler Reparaturbonus angefangen hat ist in Österreich längst eine nicht mehr wegzudenkende Success-Story und wurde national übertragen. Dies mit bis zu 130 Millionen Euro an ausgezahlten Geldern und entsprechend auch in Österreich unterstützenden wirtschaftliche Aktivitäten. Weitere Informationen finden Sie hier: [www.reparaturbonus.at](http://www.reparaturbonus.at)

**Deutschland:** Auch in Deutschland nimmt der Reparaturbonus seinen Lauf! Aktuell noch "nur" in **Thüringen un Sachsen**, vielleicht schon bald bundesweit? [www.reparaturbonus-thueringen.de](http://www.reparaturbonus-thueringen.de)

**Frankreich:** In Frankreich spricht man vom "bonus de réparation". Anders als in Luxemburg, Deutschland und Österreich wird dieser indirekt über die Hersteller finanziert und pro Produktgruppe werden konkrete Beträge fixiert. <https://www.economie.gouv.fr/particuliers/bonus-reparation-comment-ca-marche>